



Mit Spaß und vielen neuen Stücken immer voran: die Spicy Roots aus Schwieberdingen.

SKA-HOCHBURG SCHWIEBERDINGEN

Spicy Roots: Schweiß und Spaß

„Heimspiel“ heißt es für die Spicy Roots, wenn sie am 6. Oktober in der Schwieberdinger Festhalle ihr jährliches Großkonzert geben. Seit Gründung vor 13 Jahren prägt die Band das kulturelle Leben ihrer Heimatstadt, deren Name in der Musikwelt fest mit dem Ska verbunden ist.

SCHWIEBERDINGEN | „Feiern, tanzen, Spaß haben“ – das ist Ska. So definiert Manuel Mack, Sänger und Texter der Spicy Roots den Musikstil, dem er seit Jugendtagen anhängt. „Eine Live-Party-Musik, die gute Laune macht“ ergänzt Bandkollege Florian Rauscher. Der Saxofonist gehört wie fast alle Bandkollegen zu einem Freundeskreis, der Anfang der 90er-Jahre den Ska kennen - und lieben lernte und ihm bis heute treu geblieben ist. Seit 13 Jahren treffen sich die Musiker jeden Mittwoch und jeden Sonntag zu den Proben, anfangs in einem Hühnerstall, dann auf der Burg Nippenburg, seit kurzem in einem Lagerraum der seit Jahrzehnten leerstehenden örtlichen Lamm-Brauerei.

Seine Hoch-Zeit hatte der ursprünglich aus Jamaika kommende Ska in

den 60er-Jahren, auch Bob Marley frönte ihm in seinen frühen Zeiten. In den 80ern kam eine zweite Welle hoch, die sich in den 90ern noch einmal brach – und in Schwieberdingen einen so nachhaltigen Eindruck hinterließ, dass eine Clique jugendlicher beschloss, nicht nur zu den treibenden Offbeats der schnellen Musik abzutanzten, sondern sie auch selbst zu spielen. Das war die Geburtsstunde der Spicy Roots. Der Rest ist Legende, zumindest in der kleinen, aber fest zusammenhaltenden Ska-Szene in und außerhalb Deutschlands: Das erste Konzert in der Schule 1994, bereits ein Jahr später der Auftritt als Support von „Godfather of Ska“ Laurel Aitken im Heidelberger Schwimmbadclub und die ersten Titel auf CD. Anfang dieses Jahrzehnts dann das erste eigene Album „One More“, produziert vom weltweit größten Ska-Label Grover – bester Beweis dafür dass sich die Band etabliert hatte. Es folgen Touren durch ganz Deutschland und 2006 die zweite CD „Get Ready“. Dazu einmal jährlich Auftritte in der Region vor Stammpublikum: Auf den 7 Eichen in Affalterbach, in der

Karlskaserne Ludwigsburg oder in der Festhalle der Stadt, in der alles begann, in Schwieberdingen.

Gespielt wird eine „Mischung aller Stile“, beschreibt Drummer Bernd Krämer das Programm. „Hauptsache, die Leute tanzen“, ergänzt Manuel Mack. Die Texte sind nicht so belanglos wie bei vielen anderen

man stolz auf sie ist. „Heute steht Schwieberdingen für Bosch, das Kawasaki Fest an Pfingsten und Spicy Roots“, erklären Rauscher und Krämer unisono. Daher denn auch das Heimspiel als Motto für das diesjährige Hauptkonzert der Band, zu dem die Fans erfahrungsgemäß von überallher in die Stadt an der Glems pilgern werden.

„Wir werden zwar älter, aber unser Publikum bleibt jung“, weist Krämer auf eine Konstante in der Welt des Ska hin, zu der exzessives Tanzen gehört: „Bei der letzten Party tropfte der Schweiß

von der Decke“, so die Bandmitglieder über die Wirkung ihrer Musik – man sollte somit „nicht unbedingt die beste Kleidung anziehen“. Dann man rein ins Getümmel!

Heimspiel am Samstag, 6. Oktober, Festhalle Schwieberdingen, Einlass 19.30 Uhr, Vorband Los Skalamero, After-Party ab 24 Uhr mit Lucky Punch Soundsystem und DJ Olsen. Eintritt 12 Euro, Easy-Ticket-Vorverkauf und AK, www.spicy-roots.de



Ska-Bands, aber auch nicht politisch oder sozialkritisch. Es sind Momentaufnahmen aus dem täglichen Leben, in Worte gefasst von Leadsänger Mack und von den gleichstarken Bläser- und Rythmus-Frak-tionen der achtköpfigen Band instrumental umgesetzt. Deren Einsatz und Spielfreude hat dafür gesorgt, dass die Musiker trotz der Nische, die sie besetzen beziehungsweise bespielen, in ihrer Heimat einen guten Ruf genießen und